

***Spialia orbifer* (HÜBNER, 1823) in Niederösterreich (Lepidoptera: Hesperiiidae)**

Helmut Höttinger* & Sigbert Wagener**

Abstract

Spialia orbifer (HÜBNER, 1823) in Lower Austria (Lepidoptera: Hesperiiidae).

The western border of the range of *Spialia orbifer* (HÜBNER, 1823) is still insufficiently known. Present paper specifies a reference dated June 20th, 1935, from Retz in Lower Austria which is the first proof of this taxon for this Austrian county and also marks the (formerly) northwestern border of the range.

Keywords: *Spialia orbifer*, *Spialia sertorius*, Hesperiiidae, Austria

Zusammenfassung

Über die westliche Arealgrenze von *Spialia orbifer* (HÜBNER, 1823) herrscht noch immer Unklarheit. Vorliegende Arbeit führt einen Nachweis vom 20.6.1935 aus Retz in Niederösterreich an, welche den Erstnachweis dieses Taxons für dieses österreichische Bundesland darstellt und gleichzeitig die (ehemalige) Nordwestgrenze der Verbreitung markiert.

Einleitung

Die taxonomische Stellung der beiden Taxa *Spialia sertorius* (HOFFMANNSEGG, 1804) und *S. orbifer* (HÜBNER, 1823) ist noch immer nicht gänzlich geklärt. LORKOVIC (1973) hat gezeigt, daß *S. orbifer* und *S. sertorius* zwei getrennte Arten sind. Einige Autoren sehen *S. orbifer* daher als eigene Art an (z.B. CHINERY 1989, HIGGINS & RILEY 1993, KARSHOLT & RAZOWSKY 1996), von manchen Autoren (z.B. HIGGINS & RILEY 1978) wird (bzw. wurde) *S. orbifer* jedoch nur als Unterart (bzw. Semispezies) von *S. sertorius* betrachtet. Auch SLAMKA & SWOBODA (1993) schließen diese Möglichkeit nicht aus. DE JONG (1974) behandelt die zwei Gruppen aus praktischen Gründen als eine Art, betont aber, daß man sie auch als Unterarten oder Semispezies ansehen könnte.

Nach LORKOVIC (1973) konnten bisher keine intermediären Populationen von *S. sertorius* und *S. orbifer* nachgewiesen werden. Auf der Adriainsel Krk, auf der eine Kontaktzone von *S. sertorius* und *S. orbifer* entdeckt wurde, zeigten die Tiere entweder den typischen Habitus von *S. sertorius* oder *S. orbifer*. Zweifelhafte (weil intermediäre Tiere) tauchten dort noch nicht auf (HABELER 1989). Habeler (mündl. Mitt.) nimmt an, daß im Freiland Kopulationen von *S. sertorius* / *orbifer* auftreten können, die Letalität der Entwicklungsstadien danach aber so hoch ist, daß sich die beiden Taxa gegenseitig "auslöschen".

* Dipl.-Ing. Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, Österreich. e-mail: hoetti@edv1.boku.ac.at

** Dr. Sigbert Wagener, Roßbachstraße 41, D - 46149 Oberhausen, Deutschland

Über die westliche Arealgrenze von *Spialia orbifer* herrscht noch immer Unklarheit. Allerdings hat sich der Wissensstand dazu seit der Monographie von WARREN (1926) bereits deutlich verbessert. Nach DE JONG (1974) scheint die Grenze zwischen *S. sertorius* und *S. orbifer* in Ungarn der Fluß Raab zu sein. Er gibt an, daß alle gesammelten Exemplare westlich davon *S. sertorius* seien, östlich der Raab jedoch nur *S. orbifer* vorkomme, räumt aber ein, daß die westliche Verbreitungsgrenze nur schlecht bekannt sei. Es sei noch erwähnt, daß ihm 39 ♂♂ und 35 ♀♀ aus Österreich vorlagen. In seiner Verbreitungskarte fehlen aber die sicheren Nachweise von *S. orbifer* aus der Steiermark (vgl. Diskussion).

Material

Bei HESSELBARTH et al. (1995) finden sich Hinweise auf das Vorkommen von *Spialia orbifer* in Niederösterreich. Im Zuge der Bearbeitung der Roten Liste gefährdeter Tagfalter Niederösterreichs (HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999) wurde der Erstnachweis von *S. orbifer* für dieses Bundesland erbracht: in der Sammlung Wagener im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander König (Bonn) befinden sich zwei von Josef Nitsche (Wien; gestorben 1941) gesammelte Belegexemplare (♂♀) mit den gleichlautenden Etiketten "J. Nitsche, Retz, N.Ö., 20.6.1935", welche nach äußeren Merkmalen eindeutig *S. orbifer* zuzurechnen sind (vgl. Abb. 1). Die beiden Individuen wurden auch von Dr. Burkard Alberti, einem der besten Hesperiden-Kenner seiner Zeit, als *S. orbifer* determiniert.



Abb. 1: *Spialia orbifer*, Oberseiten (links) und Unterseiten (rechts), Retz, NÖ, 20.6.1935, leg. J. Nitsche. Foto: S. Wagener

HÖTTINGER, H. & WAGENER, S.: *Spialia orbifer* (HÜBNER, 1823) in Niederösterreich

Diskussion

Von *Spialia orbifer* liegen aus Österreich sichere alte Belegexemplare aus der Steiermark vor, der letzte Nachweis stammt vom 29.6.1912 (vgl. HOFFMANN & KLOS 1913/1914, HABELER 1965, 1981, 1989, FRANZ 1985). Auf der Verbreitungskarte von REICHL (1992) sind die alten Funde aus der Steiermark verzeichnet. Dort findet sich allerdings auch ein aktueller Fundpunkt von *S. orbifer* in Ostösterreich. Die dazugehörigen Fundmeldungen aus dem Burgenland (Loretto, 25.5.1974, 21.6.1974) von Lichtenberger und Ortner erwiesen sich jedoch nach Kontrolle der insgesamt drei Belegexemplare (in coll. Ortner) durch den Erstautor nach äußeren Merkmalen eindeutig als *S. sertorius* zugehörig.

Einige Autoren führen *Spialia orbifer* für Niederösterreich an, ohne jedoch dazugehörige Beweise (Belegexemplare etc.) anzuführen. So ist in der Verbreitungskarte bei FAZEKAS (1986) ein Fundort von *S. orbifer* aus der Gegend nördlich von St. Pölten in Niederösterreich verzeichnet. Genaue Angaben dazu fehlen aber. HIGGINS (1975) gibt als nördliche Verbreitungsgrenze von *S. orbifer* Wien an, aber auch er bleibt entsprechende Beweise schuldig.

In der Verbreitungskarte von DE JONG (1974) scheint auch ein Fund ohne genaue Daten von *S. orbifer* aus der Umgebung von Prag auf. *Spialia orbifer* kommt jedoch in der Tschechischen Republik nicht vor (vgl. z.B. KUDRNA & KRALICEK 1991, KUDRNA 1994, KARSHOLT & RAZOWSKI 1996, SWAAY & WARREN 1999).

In der Slowakei ist *Spialia orbifer* anscheinend auf wenige xerotherme Lokalitäten im äußersten Süden beschränkt (vgl. KULFAN & KULFAN 1991, SLAMKA & SVOBODA 1993, BELIN 1999). Die dortigen Fundorte liegen ca. 250 Kilometer Luftlinie vom Fundort Retz in Niederösterreich entfernt.

KOVACS (1953) führt *S. orbifer* für das an das Burgenland angrenzende ungarische Gebiet (Umgebung Magyaróvár; ein Gebiet östlich der Parndorfer Platte) an. Da jedoch in seiner Artenliste *S. sertorius* nicht aufscheint, ist eine Verwechslung mit dieser Art auch hier nicht ganz auszuschließen. Hinzu kommt, daß BALINT (1991) Mosonmagyaróvár (Wieselburg) als einen von nur drei gesicherten Fundorten (neben Sopron und Torna) von *S. sertorius* aus Ungarn angibt!

Aus den obigen Ausführungen geht hervor, daß der Fundort Retz in Niederösterreich den nordwestlichsten Punkt des Verbreitungsgebietes von *S. orbifer* markiert. Allerdings sind keine neueren Funde aus Österreich bekannt. So konnte die Art trotz aktueller intensiver und langjähriger Erforschung der Umgebung von Retz (KÜHNERT 1995) nicht mehr festgestellt werden (*S. sertorius* hingegen schon). Als Rückgangursache werden in erster Linie klimatische Gesichtspunkte diskutiert, welche dazu geführt haben, daß sich die Art von ihrer nordwestlichen Verbreitungsgrenze wieder weiter nach Südosten zurückgezogen hat (vgl. HABELER 1981, 1989).

Im Naturhistorischen Museum Wien, Landesmuseum Eisenstadt und Landesmuseum St. Pölten befinden sich keine Belegexemplare von *S. orbifer* aus dem Burgenland oder Niederösterreich. Ob sich jedoch eventuell Exemplare dieser Art unter den Belegen von *S. sertorius* befinden, wurde vom Erstautor nur stichprobenartig (ohne Erfolg) überprüft.

Als Konsequenz der bisherigen Ausführungen ergibt sich, daß eine Durchsicht der ostösterreichischen Belegexemplare von *S. sertorius* in Museal- und Privatsammlungen und die Abklärung, ob die Art in Niederösterreich noch aktuell vorkommt (sie gilt in Österreich nach HUEMER et al. 1994 als "ausgestorben"), dringend notwendig ist. Eine Revision der Artengruppe *sertorius / orbifer* in Ostösterreich ist ohnehin längst überfällig!

Auch bei Freilanduntersuchungen ist, obwohl ein aktuelles Vorkommen von *S. orbifer* in Ostösterreich sehr unwahrscheinlich erscheint, trotzdem auf diese Möglichkeit zu achten!

Danksagung

Franz Lichtenberger (Waidhofen an der Ybbs) sei für die Ermöglichung der Kontrolle der angeblichen Belegexemplare von *Spialia orbifer* aus dem Burgenland herzlich gedankt. Dr. Ulrich Straka (Stockerau) und Dipl.-Ing. Heinz Habeler (Graz) sei für die wissenschaftliche Kontrolle des Textes und für kritische Anmerkungen gedankt.

Literatur

- BALINT, Z. 1991: Conservation of Butterflies in Hungary. – Oedippus 3: 5-36.
- BELIN, V. 1999: Tagfalter, Widderchen und Glasflügler der Tschechischen und Slowakischen Republik. – Nakladatelstvi Kabourek, Zlin. pp. 95, 43 (Farb-) Tafeln.
- CHINERY, M. 1989: Butterflies and Day-Flying Moths of Britain and Europe. – London, Collins. 320 pp.
- DE JONG, R. 1972: Systematics and Geographic History of the Genus *Pyrgus* in the Palaearctic Region (Lepidoptera, Hesperidae). – Tijdschrift voor Entomologie 115 (1): 1-121, 6 Tafeln.
- DE JONG, R. 1974: Systematics and evolution of the Palaearctic *Spialia* species (Lepidoptera, Hesperidae). – Tijdschrift voor Entomologie 117 (6): 225-271.
- FAZEKAS, I. 1986: Die *Spialia*-Arten des Karpatenbeckens und ihre Verbreitung (Lepidoptera: Hesperidae). – Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo 7 (2/3): 49-55.
- FRANZ, H. 1985: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie. Band 5. Lepidoptera II. Teil: Rhopalocera, Hesperidae, Bombyces, Sphinges, Noctuidae, Geometridae. Bearbeitet von W. Mack. – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck. 476 pp.
- HABELER, H. 1965: Die Großschmetterlinge von Graz und seiner Umgebung, Teil I. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 95: 16-76.
- HABELER, H. 1981: In der Steiermark bereits ausgestorbene oder verschollene Großschmetterlinge (Makro-Lepidoptera). In: GEPP, J. (Hrsg.): Rote Listen Gefährdeter Tier der Steiermark. 1. Fassung, November 1981. – Sonderheft Nr. 3 des Steirischen Naturschutzbriefes: 113-124.
- HABELER, H. 1989: Lepidopterologische Nachrichten aus der Steiermark, 13. Mit Funddaten aus dem nördlichen Adriaum (Hex., Lepidoptera). – Mitteilungen der Abteilung Zoologie des Landesmuseums Joanneum 43: 27-38.

HÖTTINGER, H. & WAGENER, S.: *Spialia orbifer* (HÜBNER, 1823) in Niederösterreich

- HESSELBARTH, G., VAN OORSCHOT, H. & WAGENER, S. 1995: Die Tagfalter der Türkei unter Berücksichtigung der angrenzenden Länder. – Selbstverlag Sigbert Wagener, Bocholt. 1: 753 pp.
- HIGGINS, L.G. 1975: The Classification of European Butterflies. – Collins, London. 320 pp.
- HIGGINS, L.G. & RILEY, N.D. 1978: Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. Ein Taschenbuch für Biologen und Naturfreunde. 2. neubearbeitete und ergänzte Auflage. – Parey, Hamburg und Berlin. 377 pp.
- HIGGINS, L.G. & RILEY, N.D. 1993: A Field Guide to the Butterflies of Britain and Europe. 5. Auflage, Nachdruck 1993. – Harper Collins Publishers, London. 384 pp.
- HOFFMANN, F. & KLOS, R. 1913/1914: Die Schmetterlinge Steiermarks, Teil 1. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 50: 184-323.
- HÖTTINGER, H. & PENNERSTORFER, J. 1999: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperidae), 1. Fassung 1999. – NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, St. Pölten. 128 pp.
- HUEMER, P., REICHL, E. R. & WIESER, CH. 1994 (Red.): Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Österreichs (Macrolepidoptera). In: GEPP, J. 1994 (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 2: 215-264.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. 1996: The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. – Apollo Books, Stenstrup. 380 pp.
- KOVACS, L. 1953: A magyarorszagi nagylepkek es elterjedesük (Die Gross-Schmetterlinge Ungarns und ihre Verbreitung). – Folia entomologica Hungarica 6: 76-164.
- KUDRNA, O. & KRALICEK, M. 1991: Schutz der Tagfalterfauna in Böhmen und Mähren (Tschechoslowakei). – Oedippus 3: 37-74.
- KUDRNA, O. 1994: Kommentierter Verbreitungsatlas der Tagfalter Tschechiens. – Oedippus 8: 1-137.
- KÜHNERT, H. 1995: Die Makrolepidopterenfauna von Retz in Niederösterreich. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 132: 109-186.
- KULFAN, J. & KULFAN, M. 1991: Die Tagfalterfauna der Slowakei und ihr Schutz unter besonderer Berücksichtigung der Gebirgsökosysteme. – Oedippus 3: 75-102.
- LORKOVIC, Z. 1973: 150 Jahre bis zur Entdeckung der präimaginalen Stadien von *Spialia orbifer* HBN. (Lepid., Hesperidae). – Acta entomologica Jugoslavica 9 (1-2): 67-70.
- REICHL, E. R. 1992: Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs, Band 1, Lepidoptera-Diurna, Tagfalter. – Linz, ohne Seitennummerierung: 10 Farbtafeln.
- SLAMKA, F. & SVOBODA, V. 1993: Revision der Dickkopffalter *Spialia sertorius* (HOFFMANNSEGG, 1804) und *Spialia orbifer* (HÜBNER, 1813) (Lep. Hesperidae). – Biologia (Bratislava) 48 (5): 561-566.
- SWAAY VAN, C.A.M. & WARREN, M.S. 1999: Red Data Book of European Butterflies (Rhopalocera). – Nature and Environment (Concil of Europe Publishing, Strasbourg) 99: 260 pp.
- TOLMAN, T. & LEWINGTON, R. 1998: Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – Franck-Kosmos, Stuttgart. 319 pp.
- WARREN, B.C.S. 1926: Monograph of the Tribe Hesperiidi (European Species) with revised Classification of the Subfamily Hesperinae (Palearctic Species) based on the genital armature of the males. – Transactions of the Entomological Society of London 74: 1-170, 60 Tafeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Höttinger Helmut, Wagener P. Sigbert

Artikel/Article: [Spialia orbifer \(HÜBNER, 1823\) in Niederösterreich \(Lepidoptera: HesperIIDae\). 55-59](#)